

# Die Donau.

6. Einflussreicher und unparteilicher Redakteur:

Ernst von Schwarzer.

**Insertion.**  
Die 3spaltige Zeilengröße ist:

|                        |         |
|------------------------|---------|
| Bei 1maliger Großzeile | 6 fr    |
| 2 "                    | 8 "     |
| 3 "                    | 4 "     |
| 6 "                    | 3 1/2 " |
| 12 "                   | 3 "     |

Die Buchdrucker, Schriftsetzer, Lithograph, öffentliche Vergütungen um 1 fr. weniger.

Expeditions- und Ankündigungs-Bureau  
Postfach 1111.

Telegraphische Depeschen.

London, 21. April. Gerüchte über längeres Bleiben Sr. Majestät des Kaisers Napoleon in hiesiger Hauptstadt sind unbegründet, der Kaiser reist heute 11 Uhr über Dover und Boulogne von englischen Kriegsschiffen begleitet, ab. Das Wetter ist herrlich. (Voll. Corr.)

Petersburg, 20. Februar. Kürst. Gortschakoff berichtet dem 15. d. M. Das Bombardement dauert seit 9 d. M. fort; die bewirkten Schäden werden allmählich verheilt, so daß Sebastopol am 15. fast in dem Vertheilungsstande, wie vor dem 9. d. M. sich befindet. Die Verluste der Garnison können rüchlichst des gewaltigen unangefehrten Feuers als sehr mäßig betrachtet werden, weil die Verdenkung der Batterien überall durch Ver-  
schanzungen gedeckt ist. — Auf anderen Punkten der Halbinsel ist nichts Bemerkenswerthes vorgekommen. (Ditt. Corr.)

Wien, den 23. April.

Es ist uns nicht, wie einem andern hiesigen Blatte geglückt, im Laufe der letzten Tage irgend eine Thatsache, ja irgend einen leisen Wink zu erschaffen, wodurch wir zu einer kussfertigen Rücknahme der bisher gebrachten Mittheilungen betreffs des wahren Standes der Dinge veranlaßt würden.

Noch schwebt die Entscheidung, aber nicht deshalb, weil das Gewicht der Thatfachen dieselbe unmöglich machen, sondern weil die allirirten Mächte, Oesterreichs Wünschen entgegenkommend, auch das letzte Mittel zur Verständigung nicht von der Hand weisen wollten, das aus den russischen Gegenvorschlägen sich ergeben konnte.

Aber, so viel uns über diesen Gegenstand bekannt geworden ist, basirt er auf einer so differirenden Auffassung der Verhältnisse im Allgemeinen und der bisherigen Verhandlungen im Besonderen, daß selbst die Feststellungen, welche in der Konferenz über die drei übrigen Punkte gewonnen wurden, durch die namentliche Auslegung des dritten Punktes seitens Rußlands gefährdet erscheinen müssen.

Unter diesen Umständen wird es Jedermann begreiflich finden, daß unsere Ueberzeugung, es könne und werde jetzt keine friedliche Lösung zu Stande kommen, von Stunde zu Stunde erhärtet wird.

In unseren auswärtigen Correspondenzen findet sich heute kein neuer Beitrag zur Beleuchtung der Kriegs- und Friedensfrage. Man scheint in Paris wie in London die bevorstehende Sesssion der Congregationalisten als eine ausgemachte Sache anzusehen.

Die Gedanken der Pariser waren während der letzten Tage, wie dies selten der Fall ist, außerhalb Paris: in London und Sebastopol.

Ueber die Aufnahme des Kaisers in der City, so wie über den finanziellen Werth der englischen Anleihe erhalten wir von unserm geschätzten Correspondenten interessante Berichte, welche in den nächsten Blättern folgen werden.

In dem Maße, die peinliche Ungewissheit verlängerten Gange der Konferenzen ist nach der Times vorzugsweise die schließliche Kriegführung in der Krise schuld. — Wenn die Nachricht vom Kriegsschauplatz sagt sie, „welche Gefahr — denn in Wien ankam, vor zehn Tagen angefangen wäre, so hätte sie wahrscheinlich eine sehr wichtige Veränderung in der Angelegenheiten Europas herbeigeführt.“ Aber hat die Diplomatie nicht auf die Kriegführung zurückgewirkt? Die Times selbst führt in ihrem Raisonnement folgendermaßen fort: „Im Hauptquartier vor Schäßbach lag, wie es scheint, die Verstellung herrschend, daß der vorrortene Kaind durch irgend eine wunderbare Dagegenkunft diplomatischen Geschickes gelöst und die kaiserliche Wirksamkeit eines Bombardement und Sturmes unnötig gemacht werde; und obgleich schon am 3. auf der ganzen Linie jede Kanone bereit stand, um das Feuer zu eröffnen, wurde diese Operation doch sichtlich velle sechs Tage lang verzögert, in der ritien Hoffnung, daß irgend eine Frieden verheißende Kunde von Wien unterwegs sei. Wir überlassen es den Militärbehörden, sich über die Wirkung dieser Summit auf den Geist und das Vertrauen der Armee ihre eigene Meinung zu bilden; aber, politisch gesprochen, sind wir überzeugt, daß dieser Ansdien der Zögerung und Nachsicht das allerhöchste Epdium ist, das sich besorgen läßt.

und daß wir den Hitzschlag des Vaccinations-Verlufes dem Mangel an  
schleuniger Entlastigung verdanken, der sich bei jedem Acte des Krieges  
bemerkbar macht. Wir erfahren außerdem, daß die schweren Mörser fa-  
st nur Feuer auf Sebasteopol eröffnen und mit der furchtbaren Wucht ihrer  
Bomben ein oder zwei anscheinliche Gebäude in der Stadt zerrümmert ha-  
ben, als Lord Naglan den Befehl gab, aus „Motiven der Menschlichkeit“, wie  
er es nennt, nur auf die militärischen Vertheidigungswerte des Feindes zu  
feuern. Sebasteopol ist in diesem Augenblicke eine Gegend, die dem feind-  
lichen Heere zur Deckung dient. Der nicht-lämpfende Theil der Bevölkerung  
ist längst ausgesogen. Wir würden daher mit unvortheilhafter Freude die  
Nachricht empfangen, daß das Bombardement die Stadt in einen Trüm-  
merhaufen verwandelt hat. Wenn Lord Naglan wirklich zum Schutze der  
Stadt eingeschritten ist, so können wir nur sagen: „Er hat den Feinde auf  
Kosten seiner eigenen Soldaten geschont.“ Uebrigens tröhet sich die Times  
mit Sir J. Burgesses Versicherung, daß Sebasteopol dem beispiellosen Feuer  
der Mörser nicht lang widerstehen könne.

## Amfides.

**Wien.** S. f. f. k. Apostolische Reichs-kammer mit Altbischof unterzeichnetem Diplom den f. k. pensionirten Einl. major von Seb. Hausch in den Abtheilung des österreichischen Kaiserreichs in Csepel, dem Inspector der f. k. kirchlichen Kassenbau-Direction, Johann Verbauser, in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und erprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens zu verleihen, und seiner allergnädigst zu bewilligen geruht, das dem Kammerdirector des f. k. Oberallgemeiner-Amtes, Regierungsrath Franz Mattl v. Löwentz, das ihm verdiente Ritterkreuz des heil. röm. portugiesischen Christus-Ordens anzuheften und tragen dürfe.

**Stationen.** Am 15. April. Der Dampfer Generala rühtet zur Abfahrt. Ausser vielen Pferden wird dertselbe die ganze Baggage und die Kanister des Generalstabs mit sich führen. Auch soll General Va Warmora sein Hauptquartier auf demselben nehmen. Die englischen Schiffe haben ihre Ladungen bereits genommen und bekannt gegeben, daß sie bereit seien, Anker zu lichten. Die Einschiffung der Truppen hat sich verzögert und wird erst Freitag oder Samstag stattfinden. Von Alessandria sind noch nicht alle Truppen abgegangen; und heisst es, man wolle vor dem Auslaufen der Schiffe noch den schwersten letzten Glöckenschlag von Wien abwarten. Von allen den Gerüchten, die den Gehorsam und die Treue der Truppen in Aegypten jagen und dieelben gegen die Befehle der Regierung aufwiegeln, hat sich kein einziges wahr bewährt. So fehlt allerdings nicht an Verdächtigungen von Parteien der entgegengesetzten Richtung, während am Abgang der Truppen einzuwirken, und es gelang ihnen insofern, daß die Stimmung derselben eher eine gebürdet, als eine begiertere war; doch fand keine Disciplinarverletzung von Bedeutung vorzukommen.

Vergeitern ist hier Obrist Cardigan von London angekommen. Es ist derselbe von Seite der englischen Regierung dem Oberbefehlshaber General La Marmora als Commissär beigegeben.

Der Senat hat endlich die Discussion der Klosterfrage auf seine Tagesordnung gesetzt, und zwar auf Freitag den 20. d. M. Daß das Gieich durchgehe, wie es die Deputirtenkammer den Paus eingekündigt hat, ist höchst unwahrscheinlich; Viele sehen eine arge Verstimmlung, noch Andere ein ähnliches Verweigen voraus.

E. C. Großbritannien. London, 19. April. In der gestrigen Unterhausung wurde nichts von irgend bedeutendem Interesse verhandelt.

Weber der Kaiser nach die Kaiserin verließen, gleich die Gemächer von Winkler, Leptner in von der Seeferie noch immer hart angreifen. Erreichte war mit Staatsgefährten überhäuft. Das Volk, das sich, der Heftung, die Helben des Tages zu sehen, in den Park gebärt, hatte, mußte sich somit mit dem Anblick der Königin begnügen, die mit allen ihren Kindern eine Sagerfahrt in vierpässigen offenen Ponsgewagen machte. Um 3 Uhr war sie wieder zurück und es fand die feierliche Bekehrung des Kaiser, Kaiser mit den Insignien des Hofenbandes statt. Die anwesenden Ritter, des Ordens hatten im Gartenbau ihr Ordens-Gewand anzuhaben, sie verließen sich von da in den Empfangsraum, während die Königin und Prinz durch die Thore des Reichs nach dem Thronaal geleitet wurden. Der Prinz folgte unmittelbar der Herzog von Gumbelie. Die Menarchin und die Prinzen trugen den roten Purpurmantel mit der Schladkappe und dem prächtigen Krone des Ordens. Der Kopf der Menarchin befand aus einem riesigen Diamanten-Diadem, und Ehrenwagen trugen die Schleppe ihres Kleides. Des Ordens oberster Mann

perherb verlas nun der Vershöft gemäß die Namen der Ritter nach ihrem Alterstand, und es meldeten sich als anwesend der Marquis of Exeter, der Herzog von Richmond, der Marquis of Cambridge, der Herzog von Buckingham, der Marquis of Salisbury, der Herzog von Cleveland, Carl Grey, der Marquis of Devon, der Marquis of Kent, der Herzog von Bedford, die Carls Glarndon, Spencer und Fitzwilliam, der Herzog von Northumberland, die Carls Glenmore und die Yunglinge in der Reihe der Carl of Aberdeen. Sie nahmen im Thronsaal Platz am großen Tische, an dessen Spitze die Königin auf einem Staatsstuhle saß; zu ihrer Rechten stand ein zweiter für den Kaiser. Zu beiden Seiten standen die Prälaten des Ordens: der Bischof von Winchester und der Bischof von Exeter, des Ordens Kanzler, Ordensherold und Stadtrichter blieben stehend am unteren Ende des Tisches. Nachdem der Kanzler das bei der Investitur auswärtiger Monarchen übliche ausnahmsweise Statut vorgelesen hatte, wurde auf Geheiß der Königin der Kaiser und der Prinz Albert und der Herzog von Cambridge, die zwei ältesten der anwesenden Ritter, den Herold und Stadtrichter aus seinen Gemächern in den Thronsaal geführt. Alle Anwesenden, die den Marquis nicht ausgenommen, empfingen ihn stehend: er ließ sich auf den Thronstuhl zur Rechten der Königin nieder. Gleichzeitig näherten sich die Kaiserin und die Herzogin von Cambridge dem Throne, die übrigen anwesenden Prinzessinnen des Hauses und die älteren Knaben der Königin bildeten hinter denselben eine Gruppe. — Die Königin meldete nun ihrem kaiserlichen Gatte, daß ihn der Orden als Ritter und Genossen aufgenommen habe, empfing aus den Händen des kaiserlichen Wappenherrschers die Insignien des Ordens und legte sie unter Beihilfe ihres Gemahls dem Kaiser an, während der Kanzler die vorgeschriebene Ernennungsförmel sprach. Der neue Ritter empfing die Recolade der Königin, darauf die Glückwünschungs-Begegrüßung der Prinzen und eines jeden der anwesenden Ordens-Mitglieder.

Damit ist das Gastmahl zu Ende. Der Wappenherr verlas noch ein Mal die Namen aller Ritter, und die Königin geleitete den Kaiser, gefolgt von der Kaiserin, dem Prinzen Albert und der Hofsuite, nach seinen Appartements, wo sie sich in ihre eigenen Gemächer zurückbegab. — Außer den oben Genannten waren noch der französische Gesandte mit seiner Gemalin, die ganze Suite des Kaisers und die Officiere des kaiserlichen Haushalts bei der Ceremonie anwesend; die übrigen Könige füllten die Grehengärten des Schlosses. Abends war großes Staatsdiner, bei dem alle Geladenen in großem Galaocostüm, die Ritter des Hosenbandes in ihrer Ordenstracht erschienen, auf dem die weltberühmtesten goldenen und silbernen Tafelgeschirre prangten. Im Mitteln der Tafel saßen der Kaiser und die Königin, ihnen gegenüber der Prinz Albert an der Seite der Kaiserin. Hinter ihnen hatten sich, einzeln Schritte nach rückwärts, Abtheilungen von der königlichen Ehrenabtheilung eingekeilt. Nach dem Banquet, gegen dessen Schluß der Oberkammerler, Carl Spencer, die Befehle des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen ausgedrückt hatte, war große Coëte in den Salons der Königin und ein kleines, von der königlichen Privat-Geselle aufgeführtes Concert, zu dem die Gäste geladen worden waren. Um Mitternacht war es im Schloß still. — Zu erwähen wäre allenfalls noch, daß die Ordens-Insignien des neuen Kaisers, wie wir gehen gedruckte Mittheilungen, in der That früher von Ludwig XVIII. und Carl X. getragen und diesmal vom Kaiser Napoleon III. mitgetragen worden waren.

Heute sind die Festlichkeiten von Windsor nach London übertrag worden. Das Wetter ist prachtvoll. Um 12 Uhr ist der Kaiser mit seiner Gemalin wieder unter ungemein Menschenmenge in Buckingham-Palace eingezogen; um 2 Uhr begab er sich über Charingcross, den Strand Fleet-street und Cheapside entlang nach der Guildhall. Die Straßen sind so gedrängt voll, daß nur mit Mühe durchzukommen ist; der ganze Himmel hängt voll französischer Flaggen; Tribune reist sich an Tribune, kein Fußworf hat Platz nach oder von der Gasse zu bringen; der Empfang der französischen Gäste ist über alle Beschreibung lebhaft. Einzelheiten aus der Guildhall zu empfangen ist bei der Schwierigkeit der Communication in diesem Augenblicke unmöglich. Um 1 Uhr begab sich der Kaiser zurück durch den Hofhof nach dem Hotel des französischen Gesandten, um diesen mit einem Besuche zu beehren; von dort nach Buckingham-Palace, wo die Königin, die um 1 Uhr von Windsor bereinfam, große Tafel gibt. Es wird diese kaum beendigt sein, wenn die Theatermusik schlägt (5 Uhr); doch hat die Königin den Befehl gegeben, mit der Aufführung nicht über die gewohnte Zeit hinaus auf den Hof zu warten. Sowie der Hof erscheint, spielt das Orchester erst „Partant pour la Syrie“, dann die englische Nationalhymne. Am Schluß der Vorstellung werden die beiden Nationalhymnen wiederholt, wo dann die englische den Vorrang erhält. Höchst schmerzhaft für die französischen Gäste — in der That das größte Compliment, das ihnen möglicherweise gemacht werden kann — ist die Anordnung, daß bei dieser Gelegenheit eine eigene Strophe in der englischen Hymne eingeschaltet werden soll. Sie lautet:

Emperor and Empress  
O Lord! be pleased to bless;  
Look on this scene!  
And may we ever find  
With bonds of peace entwined  
England and France combined,  
God save the Queen!

Doch jedes Bläthen im Opernhaus längt vergaßen ist und mit schwerem Glocken bezahlt wurde, verdrängt sich von selbst. Die Erlaubnis, während des Abdingens der Symphonie (also 10 Minuten) hinter den Sängern auf der Bühne zu stehen, um einen Blick in den Saal werfen zu können, wurde freudig mit zwei bis drei Guineen erkauft.

Der herrliche Empfang des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen in der City war außerordentlich. Der Kaiser beauftragte in Guildhall die

Abreise des Lord-Mayor in sehr baldreichender Weise und hielt eine längere und eindringliche Rede zu Gunsten des englisch-französischen Bündnisses, in welcher er unter Anderem äußerte: „Ich habe auf dem Throne dieselben Gefühle der Sympathie und Achtung für das englische Volk beibehalten, die ich in der Verbannung hegte, und wenn ich meinen Lieberzeugungen folgte, so jedoch das ebenbürtige im Interesse des Volkes, welches mich gewählt hatte, als in dem der allgemeinen Civilisation. Frankreich und England sind in allen großen Fragen der Politik und des Fortschrittes einig. Meine Aufmerksamkeit in England ist ein neuer Beweis einer energischen Festsetzung des Krieges, wenn sein ehrenvoller Friede zu Stande kommen sollte.“ Gegen fünf Uhr lebten Ihre Majestäten nach Buckingham Palace zurück. Abends war die Stadt zum Theil beleuchtet. In der italienischen Oper zu Covent-Garden, welche der Kaiser und die Kaiserin besuchten, gab sich ein Enthusiasmus kund, der nicht enden wollte.

**Frankreich.** Paris, 19. April. Der Moniteur enthält ein kaiserliches Decret, wodurch bei der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften eine letzte Abtheilung, die der Politik, Verwaltung und Finanzen erachtet, sowie gleichzeitig die allgemeine Jahresversammlung der stämmigen fünf Akademien des Institut von Frankreich am den 15. August, St. Napoleons-Tag, verlegt wird. „In Mittheilung der neu geschaffenen Abtheilung der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften, die künftig vierzig, statt dreißig Mitglieder hat sein wird, sind fünf erste Mal ernannt: Marquis d'André, Präsident Barthe, Vincigu, Pierre Clement, Vicomte de Gormierin, Goretin, Lafontaine, Armand Fescheur, Präsident Monard, General Baron Villet. (Das Institut von Frankreich zerfällt in fünf Akademien: Academie française, die der Wissenschaften und schönen Literatur, die der Wissenschaften, die der schönen Künste, die der moralischen und politischen Wissenschaften. Mehrere dieser Akademien zerfallen wieder in verschiedene Abtheilungen.)

— Der Moniteur enthält das Verbleiben des Marineminister Ducos mit dem Vemine, Frankreich und der Kaiser verlieren in ihm einen ausgezeichneten Administator und ergebenen Diener. Der Justizminister Roduacci übernimmt ad interim das Marine-Departement, das der Kaiser ihm schon zu Anfang der Krankheit des Herrn Ducos anvertraut hatte.

Paris, 20. April. Der officielle Theil des Moniteur enthält ein kaiserliches Decret, durch welches das Gesetz, die das Budget des Verwaltungsjahres 1852 definitiv regelt, veröffentlicht wird. Im nicht-offiziellen Theile finden wir einen Bericht über den Aufenthalt des französischen Kaiserpaars in London, der jedoch nichts enthält, was nicht schon aus englischen Zeitungen bekannt ist.

Die Assemblée Nationale meldet den Tod des Grafen Larochefoucauld. Derselbe hatte einen Stolz der Marine, ist gleichzeitig schwer getroffen worden. Admiral Radou ist eben zu demselben, wie wir Duvivier d'Angars hat eine sehr schmerzliche Operation ausfallen müssen.

Ein anderer Tod, der ebenfalls gestern erfolgte, ist der des berühmten Künstler und Miniatur-Malers J. J. Faber, in seinem 88. Jahre. Faber hatte in seinem Werke die größte Höhe der Kunst erreicht, die ersten Nobilitäten der Napoleonischen Periode gemalt und sich zuletzt durch das große Bild des Wiener-Congresses im Jahre 1814 einen bedeutenden Ruhm erworben. Die Zahl der zur Ausstellung angebotenen Gemälde beläuft sich auf 400, und die Zahl der zurückgewiesenen auf die Hälfte. Von einem der größten unserer lebenden Künstler, Paul Delarue, wird die Ausstellung, sagt man, nichts aufweisen. Die Aussteller werden in Kenntniß gesetzt, daß alle Plätze im Jubiläumspalast vertheilt seien, es in ihrem Interesse liege, sogleich ihre Produce aufzubringen, da jeder Aufschub die der Gefahr aussetzen würde, daß die über ihnen angewiesenen Plätze anderweitig verpflegt werde.

**Spanien.** Madrid, 18. April. Die Cortes nahmen in ihrer gestrigen Sitzung das Gesetz über die Ehen ab in seiner Gesamtheit an. In der heutigen Verfassung hat das über die Verpachtung des Landes. Das über Hypothekenanleihe wurde in Erwägung gezogen.

**Ausland.** Algäa, 13. April. Heute ritt hier, so berichtet die Disposition, ein kaiserliches Regiment ein, circa 800 Mann, die später, wenn die Dina zu vollstän kommen wird, zu Verstärkung der Gasse bei Algerien weiterdrücken; der Stadt kommt nach Rabat. Das Regiment kommt aus Oranien, etwa 400 deutsche Meilen und ist beinahe ein halbes Jahr unterwegs. Die Reute reiten sehr kleine, mannschlechte Pferde, sind mit Lanze, Kinte, Pistole und Säbel bewaffnet wie die Kosaken, haben weiße mit roth besetzte Uniformen und eine breitfrämige Pelzmütze mit rother Spitze; die Offiziere — blau mit weiß — sehen ganz gut aus, die Mannschaft mit weniger theilweise grimmigen, ganz braunen, manchmal schwärzlichen Gesichtern.

— Die Times theilen mehrere anonyme Briefe von englischen Resistenten, die in Algäa zurückgeblieben sind, mit, aus denen sich ergibt, daß die isolierten Stromschnitten, welche dem Kleutanten Noer und den ersten Gesangenen im Allgemeinen zu Theil worden, denn doch als Ausnahmestrafen zu betrachten sein dürften. Der erste ist von einer englischen Dame in Gharraff unter dem 16. Februar an eine Freundin in Petersburg gerichtet, und es heißt in demselben: „Ich schreibe Ihnen in größter Eile, damit Sie mit Ihren englischen Freunden überlegen, was zu thun ist. Wir sehen hier jeden Sonntag englische Gesangene in einem höchst erbarmungs-würdigen Zustande durchführen. Es sind hier nur sechs Engländer, die etwas beiruhren können, und so sind wir nicht im Stande zu helfen wie wir wollten. Wir laufen ihnen Dolmetscher, Handhülsen und Hemden — sie sind in einem furchtbaren Zustande — sie erhalten von der Krene Kiste und Hemden von Schaffell, und auch das nicht immer; in der That, es fehlen mir Worte, um es zu beschreiben. Jetzt kommen nun jede Woche Verwundete, sie liegen im Hospital krank an Typhus mit erfrorenen Händen und Füßen, und gehen hart einer hier. Was können sie

doch nun nicht wie russische Sträflinge begraben lassen, und so schafften wir zusammen; aber es reichte wenigstens 10 bis 12 Silberobel. Den Kranken schafften wir Thee und Zucker, aber wir können es fast nicht mehr durchführen. Wir schreiben an unsere Geächteten in Moskau um Hilfe; ich bitte, ihnen Sie das Beste zu machen. Die Sache der russischen Regierung nicht missliebig; die Leute brauchen wirklich Dinge, welche die Krone nicht beschaffen kann. — Sie verzeihen. Von 57, die bei Balafava verwundet und hierauf ins Hospital von Glatierinozka aufgenommen wurden, sind nur zwei über Glatierino hinaus gelangt. Wir sehen bei jedem Zug ankommen; wenn man sie unterwegs eskortirt, so ist es, als wenn man russische Sträflinge transportirt; sie gehen alle neben einander und zu Fuß bei diesem kalten Wetter und leiden furchtbar. — Der General hat hierzu bemerkt, daß die englischen Rekruten in Petersburg infolge dieses Schreibens Geiseln sammeln.

Ein zweiter Brief wurde von einem Engländer in Stababa bei Woroneß unter dem 7. Februar an einen Freund in Petersburg gerichtet. Es waren damals 60 englische Gefangene in Woroneß angekommen, und 30 bis 40 Verwundete wurden noch weiter erwartet. Sie hatten 1400 Wunde durch Kälte und Blässe hindurch zu Fuß zurückgelegt; ihre Kleidung war im elendesten Zustande, die meisten waren krank und durch eßliche und moralische Leiden gebrühet. Die englischen Rekruten in Petersburg sandten hierauf 2000 Silberobel für ihre Exdoleute in Woroneß.

General Gannobert hat vor Kurzem in einer seiner Depeschen bemerkt, daß er bereit im Januar bei dem künftigen Reichstage wegen einer allgemeinen Aufhebung der Gefangenen angesetzt habe, worauf von diesem die Einholung von Instructionen aus Petersburg zugesagt, bisher aber keine Antwort ertheilt worden sei. Die mitgetheilten Briefe scheinen eine vollkommen ausreichende Erklärung dieses Schweigens zu enthalten.

**Turkei.** Constantinopel, 2. April. Schiffen gingen, melden die Times, der Epistire und der Argus in See, um den elektrischen Draht zwischen Varna und Balafava zu legen. Die Entfernung beträgt etwa 260 englische Meilen, und drei Tage stilles Wetter werden erforderlich sein, um die Operation auszuführen. — Wir Gedenken geht nach England zurück, nachdem er die Bedingungen genehmigt hat, unter denen eine englische Telegraphenlinie durch Alexandrien auszuführen beabsichtigt hat. Der Draht soll im Marzmonare durch die Dardanellen und den Archipelagus bis Rhodus laufen und von dieser Insel quer durch das mittelländische Meer nach Alexandrien. Die Pforte wußte eine Unterstutzung von 5000 Pfund jährlich während 21 Jahre, wofür ihre Depeschen gratis befördert werden. Diese Linie ist unabhängig von der, welche die Franzosen von Belgad auf Constantinopel leiten, sie wird aber erst durch diese Linie ihre Bedeutung für das europäische Telegraphensystem erhalten.

### Kriegsschauplatz.

— Die Berichte der englischen Blätter aus dem Lager von Sebasteopol reichen bis zum 3. April. — Der Times-Correspondent schreibt vom 2.: Der Glaube ist allgemein, daß am 3. oder 4. das Bombardement eröffnet werden soll. Man weiß hier, daß der Kaiser Alexander über Wien gereist ist, und sieht daraus den Schluß, daß er die Aufgabe habe, Lord John Russell über die Aussichten der belagerten Mittelungen zu machen. Man sagt ferner, der tapfere General halte von diesen Aussichten klug und werde in diesem Sinne operiren. Die Admirale Radhimoß und Novakoff dagegen entwickeln eine große Thätigkeit bei der Vertheidigung Sebasteopols. Vor dem Manelmonett, der rechten Altküste gegenüber, stehen jetzt vier schwere Geschütze, und die Franzosen haben in der letzten Zeit eben so anstrengenden Dienst wie ihn früher die englischen Truppen hatten. Den letzten Tagen der Woche sind sie dreimal 24 Stunden in den Aufgängen; die Engländer haben in der Woche noch immer nicht mehr als drei Nächte im Durchschnitts Dienst. Die Franzosen halten aber auch die Aufgänge mit großer Macht sehr besetzt, und in der letzten Nacht haben sie ihren letzten Nacht noch mehr als 1200 bis 1500 Mann zu Dienst commandirt. So viel scheint angemessen, daß die Belagerten, Dank ihren unerschöpflichen Mitteln, ihre Batterien und Kanonen immerfort durch neue zu ersetzen, ihre gegenwärtigen Positionen zu behaupten im Stande sein werden, wofür es unseren Artilleristen nicht gelingt, ihre Geschütze zum Schweigen zu bringen. Unsere Aufgänge heißen schon hart an die vorgeschobenen Werke des Feindes. Vorigen Sonntag postirten unsere Ingenieure einen Aufgang bis auf 550 Yards der Gartenbatterie nahe. Die beiderseitigen Pforten sind nicht über 60 Yards von einander entfernt, und obwohl der russische Vorposten dem erwähnten Aufgang gegenüber gewiß 200 Mann stark war, geschah doch nichts den Van zu hindern. Erst zwei Tagen richteten sie ein starkes Feuer gegen die französischen Werke auf der Rechten, das von unserm Artillerie nicht erwidert wird. Sie sind mit der Belagerung ihrer Aufgänge und Batterien voll und beschäftigt. Die feindlichen Artilleristen scheinen zum Theil vortrefflich und wissen namentlich Pulverladungen von verschiedenem Kaliber sehr gut zu bereiten; aber ihre Schußlagen sind weniger gefährlich, weil die Zünder schlecht sind. Dies gilt übrigens auch bei den Engländern. Diese haben Zünder aus den Jahren 1798 und 1814, die sich besser bewähren als die in 1853 und 1854 fabricirten.

Gestern Nacht gab es wieder Regen in Balafava. Um 11 Uhr stand nämlich das Magazin der Ingenieure in Flammen. Von allen Schiffen räumten die Schirmungen, die Magazine, das Land, um löschen zu helfen; man ging schon an das Magazin einzurücken, man dachte schon daran, zu Lande einen Feuer zu nehmen, doch wurde auch ohne diese Mittel das Feuer nach einer halben Stunde gelöscht. Der Ursprung des Brandes konnte nicht ermittelt werden; doch ist dies schon seit langer Zeit der dritte, und die Sache ist allerdings

verhängt. — Heute wurden umgehene Massen Munition auf der Eisenbahn ins Lager befördert, und die Kranten kommen jetzt per Dampf in den Hafen hinab. Diese bequeme und beghaglich ist die Reise jetzt im Vergleich mit der früheren auf Maneflein! — General-Major Carleitt, bisher Commandant der Gallerie-Dispositio, ist heute nach England abgereist, wo seine Frau schwer erkrankt ist; Lord G. Baget übernimmt sein Commando. Unsere Gallerie-Pforten sind verstaht werden, und starke Patrouillen bewachen die Ebene von Kadiffo. Der Feind zeigt sich in dieser Richtung nicht, doch scheinen seine Nachreiter hinter den Rebuten des Nachts zu uns herüber. Das Sanatorium für Verletzte, erkrankte und Genesende, das sich wie ein Dorf mit sauberen Gärten und kleinen Häusern gar lieblich anseht, bewacht sich vortrefflich und gewinnt täglich an Ausdehnung. Heute war Vizegarrath und das Bombardement soll wieder auf nächste Woche verschoben sein. Die Stärke der englischen Truppen beträgt gegenwärtig 22,600 Mann; darunter hat 6000 Mann, die nur im äußersten Fall verwendet werden dürfen, somit ist die Zahl der Bajeonette eigentlich nicht größer als 15,000 Mann.

Vom 3. schreibt man dem Herald, es sei in der vergangenen Nacht wieder ein starkes Feuer um die Schützengruben gewesen, doch hätten die Russen ihre Positionen behauptet, und es zeige sich jeden Tag deutlicher, daß das Manelmonett für die Belagerten eine gar harte Aufgabe werden dürfte. Es heißt jetzt, die Russen mit den Bataillons d'Afrique und den Chasseurs de Vincennes werden in der Nacht nach der Erstürmung des Bombardements die Altküste, die Engländer gleichzeitig die Manelmonette stürmen. Dann würden die Nachreiter vor den Feind unbalbar und seine Werften unserm Feuer total bloßgelegt sein. Das Wetter ist prächtig, die Nächte sind frostig, die Tage warm. Es treten neuerdings wieder häufiger Fieberfälle auf.

— Die Marine meldet nach Berichten aus dem Lager von Sebasteopol daß in der Nacht vom 1. auf den 2. April der Commandant des Genie, Saint Laurent, nachdem er seit kaum einer Stunde den leicht verwundeten Commandanten Mollon ersetzt hatte, bei der Angriffsbatterie Victoria von einer Kugel an der Stirn verwundet wurde. Nachdem er vom Obersteigswundmal getrennt worden, um die Kugel herauszuheben, starb er um 2 Uhr Morgens. Das Geniecorps hat durch seinen Tod einen besten Verlust zu beklagen. Er war ein ausgezeichnete Begleiter der polotechnischen Schule und früher Adjutant des Marfals Dede bei la Brunerie. An der Victoria-Altküste fand wenige Tage zuvor auch der Commandant desselben Corps, Tumas, einen glorreichen Tod. Der Gehobheitszustand der französischen Armee ist nach den Berichten der Patrie sehr gut; Esholersfälle waren nur einer oder zwei vorgekommen; der Sterbort ist im Abnehmen; die Pferde erholen sich und Alles nimmt einen vortrefflichen Aussehen an.

— Briefe aus Constantinopel vom 2. d. M. bringen nicht viel Neues. Es handelt beinahe ausschließlich vom 2. d. M. des Vorgesangs ankommen. Sie gleichen denen der Dehshahs gegenwärtigen Angehens auf ein Haar. Zeit waren es Engländer und Arabier und Arabier, ihre haben wir jetzt Banditen aus Spanien und Tunis; verwegene Leute und gut verwendbar, doch wird man sie nicht disciplinieren, nie vom Rauben und Morden abhalten können. Die Feindgewerke werden noch immer erweitert. Die Soldaten sind des ewigen Grobess vom Herzen satt. Die Russen brennen die Dörfer der Umgegend nieder; man sagt auch, daß sie alle Dörfer verflüchten.

— Der Constitutionnel hat einen Brief aus Grotaria vom 28. März, worin gemeldet wird, daß der tapfere Meistankäufer Zekender Bey bereits so vollständig hergestellt ist, daß er wieder zu Pferde sitzt; derselbe wurde vom Sultan zu Asbacha nach Bagdad geschickt.

Aus Konstantinopel 10. April meldet der Constitutionnel: Das allgemeine Bombardement, welches gestern begannen, dauert ununterbrochen fort. Es wurde eine Brücke zerstört. Die Gazette de Lyon: Einer unserer Vandalen, Namens Villard, gegenwärtig in der Krim, weil er durch einen Künstlerstich des drei Finger. Er hob sie auf, legte sie in seine Kapuze, wickelt seine Hand in ein Tuch und häupte weiter bis alles fertig war. Am rechten Arme noch meil verwundet kommt er ins Spital nach Constantinopel und erhält einen Urlaub. Villard überlegt einem seiner nach Lyon zurückkehrenden Kameraden einen Brief und eine holzene Waage mit der Waage, beides seiner Kamille zu überbringen. In dem Briefe schrieb er, er schickte seinen Kellern ein Zeichen der Erinnerung für den Fall als sie ihn nicht mehr sehen könnten. Die Waage enthielt wie leicht zu errathen die drei Finger des armen Villard.

Man meldet dem Dresdner Journal aus Deffia: Als die Truppen in Sebasteopol dem Kaiser Alexander II. den Eid der Treue geschworen hatten, sah man dieselben sich in kleinen Haufen vertheilen, hierauf in größter Ordnung sich wieder zusammenreihen. Endlich kam das ganze Corps (!) zum General Oden-Saden und verlangte noch einen zweiten Eid zu leisten. „Das ist nicht möglich“, antwortete der General, „ein Eid ist vollkommen hinreichend.“ „Keineswegs, Excellenz, wir wollen noch einen Eid der kaiserlichen Majestät leisten, daß wir bis zum letzten Mann sterben, aber Sebasteopol nie übergeben werden.“

### Kleine Nachrichten.

[Wochen-Kränzen am Münchner Hofe.] Fürst-Bischof-Maximilian ängert sich über seinen kürzlich in München gemachten Besuch unter Anderem: „In geistlicher Hinsicht hat mich nichts mehr interessiert als die wöchentlichen Abendgesellschaften des Königs, eine andere Zeit außerordentliche Besuche des Vorkamers Tabakcollegiums, wo ohne alle überflüssige Gillerie bei Cigarren und Punch die interinteressanten Männer Münchens (Bischof, Krieger, Koberl, v. d. Tann, Pöckl, Zündner, Geibel, Sedwitzer etc.) in voller Freiheit ihre Ideen austauschen, während der König auf die liebenswürdigste Weise die Unterhaltung

zu leiten und zu beleben und, noch tiefer einmal, umgewunden wieder anzugreifen. Die Vertheilung ist ein so geistig feiner Genuss von den Reizen der gemäßigten Sorten der großen Welt, wo ich oft immer dachte, wenn es mit gelangt, in den Hofen eines Blüthstoffs einzutreten, um wenigstens die Zeit nicht ganz uninteressant zubringen zu lassen."

[Krahenbrauner Regen.] Bei heftigem viel verflochtenen Regen ein eigenthümlich gefährlicher Regen, wie wohl selten beobachtet worden. Das Regenwasser, das in Häusern aufgefungen werden, hatte nämlich auf diesem Tage in der ganzen Umgegend dieses Ortes eine faulstankende Farbe, so daß es ungenüß benutzt werden konnte. Bei mikroskopischer Untersuchung stellte sich heraus, daß sich eine Masse organischer Körperchen darin finden, welche der Species der Rotatorien angehören. Die Naturforscher haben zu ergründen, welcher diese Wesen in die Regenwolken gekommen.

[Ein Riesenbogen Papier.] Aus Belgien ist der Pariser Ausstellung ein Bogen Papier zugeführt worden, der nicht weniger als 4800 Meter (etwa 14,000 Fuß) lang ist.

## Wiener Börsen-Bericht.

Montag den 23. April. — Schlusskurse nach 1 Uhr Nachmittags.

|                         | Wels    | Wien    | Wels                           | Wien             |
|-------------------------|---------|---------|--------------------------------|------------------|
| 5% Metallbonds          | 81 1/2  | 81 1/2  | Wien-Kraiser Aktien            | 110 1/2, 111     |
| 5% L. L. R.             | 98      | 98      | Aktien, N. O. S. (S. H. S. H.) | 106 1/2, 107     |
| 5% Wechselb. d. L. R.   | 81      | 81 1/2  | Geogr. Aktien                  | 109 1/2, 110     |
| 5% Act. anderer Kr.     | 73      | 78      | Donau-Dampfsch. Akt.           | 552, 554         |
| 5% Lomb. Ven. Anl. 1850 | 100     | 101     | Dampfschiff-Aktien             | 131, 132         |
| 5% National-Anleihen    | 85 1/2  | 85 1/2  | Frankfurt 2 P.                 | 103, 100         |
| 10% vom Jahre 1854      | 118 1/2 | 118 1/2 | Kaisersb. 2 P.                 | 126 1/2, 127 1/2 |
| 10% vom Jahre 1859      | 118 1/2 | 118 1/2 | Frankfurt 3 P.                 | 125 1/2, 126 1/2 |
| 10% vom Jahre 1864      | 102 1/2 | 102 1/2 | London 3 P.                    | 12 1/2, 12 1/2   |
| 10% vom Jahre 1869      | 102 1/2 | 102 1/2 | Hamburg                        | 147 1/2, 147 1/2 |
| 10% vom Jahre 1874      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 30, 30 1/2       |
| 10% vom Jahre 1879      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1884      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1889      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1894      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1899      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1904      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1909      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1914      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1919      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1924      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1929      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1934      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1939      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1944      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1949      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1954      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1959      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1964      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1969      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1974      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1979      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1984      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1989      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1994      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 1999      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2004      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2009      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2014      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2019      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2024      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2029      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2034      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2039      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2044      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2049      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2054      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2059      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2064      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2069      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2074      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2079      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2084      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2089      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2094      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2099      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2104      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2109      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2114      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2119      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2124      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2129      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2134      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2139      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2144      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2149      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2154      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2159      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2164      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2169      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2174      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2179      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2184      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2189      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2194      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2199      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2204      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2209      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2214      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2219      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2224      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2229      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2234      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2239      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2244      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2249      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2254      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2259      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2264      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2269      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2274      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2279      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2284      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2289      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2294      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2299      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2304      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2309      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2314      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2319      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2324      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2329      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2334      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2339      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2344      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2349      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2354      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2359      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2364      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2369      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2374      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2379      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2384      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2389      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2394      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2399      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2404      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2409      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2414      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2419      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2424      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2429      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2434      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2439      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2444      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2449      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2454      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2459      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2464      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2469      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2474      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2479      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2484      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2489      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2494      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2499      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2504      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2509      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2514      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2519      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2524      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2529      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2534      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2539      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2544      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2549      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2554      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2559      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2564      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2569      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2574      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2579      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2584      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2589      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2594      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2599      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2604      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2609      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2614      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2619      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2624      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2629      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2634      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2639      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2644      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2649      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2654      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2659      | 102 1/2 | 102 1/2 | Wien-F. Akt.                   | 26 1/2, 27       |
| 10% vom Jahre 2664      |         |         |                                |                  |